

Neues von der Studienkommissionsfront

Und es begab sich...

Nach der TU internen Studienkommissionssitzung, über die wir im letzten NATAN berichtet haben, tagte eine österreichweite Gesamtstudienkommission, um die Ziele der einzelnen Universitäten betreffend Studienzweige und vor allem deren BENENNUNG ein wenig zu koordinieren

Michael Samastur

Reaktionen von Prof. Kern

- In der Frage der Skripten wäre es durchaus möglich, auch für "Differentialgleichungen" ein von Studenten erstelltes Skriptum durchzusehen und zu approbieren.
- In der Ausgabe des NATAN vom November '90 wurde im Artikel "Techno...WAS!?" von der provisorischen Erstellung eines neuen "Studienplanes" gesprochen. Das ist unrichtig. Die Studienkommission hat bisher nur eine provisorische "Studienordnung" beschlossen.

Studienordnung: legt u.a. Stundenrahmen für Studium und einzelne Prüfungsfächer und den Namen der Studienzweige fest.

Studienplan: legt u.a. die Vorlesungen für einen Studienzweig fest.



Im Lande der Austromathematiker lebte einst der Hr. Prof. D., der das Roulette und seine eigene Rhetorik liebte. Er war sehr glücklich, als der Studienzweig b.) "Wirtschafts- und Planungsmathematik" im Zuge einer Studienreform einen neuen Namen erhalten sollte. Rasch eilte er zum Vorsitzenden der Studienkommission Techn. Mathematik, Prof. K., um ihm seinen excellenten Vorschlag zu unterbreiten: "Operations Research und Statistik".

Dieser Name machte Hr. Prof. D. sehr glücklich, weil sich in Zukunft schließlich alle Austromathematiker des Zweiges b.) mit der Wahrscheinlichkeit befassen sollten, ob die Kugel rollt oder nicht. Prof. K., der gerade darin vertieft war, dem Studienzweig a.) "Mathematik naturwissenschaftlicher Richtung" eine neuen Namen zu verpassen, war sehr dankbar für soviel Kreativität und so kam es, daß in der Sitzung der Studienkommission der Zweig a.) "Technomathematik", der Zweig b.) nach oben erwähntem Vorschlag und der Zweig c.) "Informationsverarbeitung" genannt wurden.

Aber es gab da einige aufmüpfige Jungaustromathematiker, die sich das ein klein wenig anders vorgestellt hatten. Sie wollten unbedingt noch den Terminus "Wirtschaftsmathematik", zumindest zusätzlich zu dem von Hr. Prof. D. gewünschten Namen. Weil ihre Vorstellungen aber kaum gehört wurden, sahen sie sich gezwungen, ein Minderheitenvotum einzubringen. Das war dem um Konsens bemühten Hr. Prof. K. aber gar

nicht recht, und so begab es sich, daß sich die Professoren nach einer kurzen Nachdenkpause doch auf den Vorschlag der Jungaustromathematiker einigen konnten. Mit einer Ausnahme. (...der geneigte Leser hat drei Versuche zu raten...)

In der Gesamtstudienkommission, zu der die Professoren aus dem ganzen Reich zusammentrafen, um zu beratschlagen, stimmte Hr. Prof. D. (...richtig geraten...) zwar zuerst für "Technomathematik" und "Wirtschaftsmathematik, OR und Statistik", änderte dann aber zuerst beim Zeig a.) und etwas später auch beim Zeig b.) seine Meinung und versuchte, die Mathematiker des ganzen Reiches umzustimmen. Diese gerieten ob des Sinneswandels Hr. Prof. D's. in eine große Konfusion, da die Abstimmung zu diesem Thema bereits vorbei war. Daher blieb es auch trotz allem dabei: Die Vorschläge wurden einem Gesandten des königlichen Ministeriums übergeben.

Hr. Prof. D. war in Folge etwas indigniert um nicht zu sagen beleidigt. Im Fakultätskollegium äußerte er sich dazu in folgender Weise: "...die neu beschlossenen Namen sind vollkommener Unsinn. Die Hauptschuld daran tragen (natürlich) die Jungaustromathematiker, da deren Vorschläge zu einem großen Teil angenommen worden sind...".

Und alles nur wegen dem kleinen Wort "Wirtschaftsmathematik".

Handlung und Personen dieser kleinen Episode sind tragischerweise nicht frei erfunden. Ähnlichkeiten mit realen Personen sind zwar unerwünscht, aber leider nicht zufällig.

(ms)